Hier runter!

Autor(en): **Danzel, Raphael**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Mobile : die Fachzeitschrift für Sport**

Band (Jahr): **9 (2007)**

Heft 3

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-991849

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

» Diese Sportart ist ziemlich jung, die Leute verstehen gar nicht recht, was wir machen. «

Fotos: Daniel Käsermann

Hier runter!

Mountainbike // In den Bergen werden verschiedene Sportarten nebeneinander ausgeübt, und die Natursportler machen sich bisweilen enge Platzverhältnisse streitig. Ein Berner Verein hat Projekte für zwei Mountainbike-Strecken ausgearbeitet, um Konflikte auszuräumen.

Raphael Donzel

▶ Die Schweiz mit ihren Alpen: ein gelobtes Land, im Sommer für Wanderer, im Winter für den Schneesport. Hartnäckig hält sich dieses Klischee. Dabei haben sich auf Schweizer Bergen und Hügeln seit einigen Jahren zahlreiche Aktivitäten breitgemacht, sowohl in der Luft (Gleitschirm-, Deltafliegen) als auch auf dem Wasser (Canyoning), auf Alpweiden und im Wald (MTB). All die neuen Sportarten haben ihre jeweiligen Auswirkungen, auch auf die Beziehung zwischen den unterschiedlichen Nutzern der so genannten Freiräume.

Downhill-Fans, den Kopf und die verletzlichen Körperteile fast so perfekt geschützt wie Krieger in Kampfmontur, können ein Lied davon singen. Kritik stecken sie jede Menge ein. «Von unserer Ausrüstung geht zu Unrecht eine gewisse Aggressivität aus», räumt Bikerin und Mitglied des Vereins Trailnet Noëmi Sandmeier ein. «Diese Sportart ist ziemlich jung, die Leute verstehen gar nicht recht, was wir machen.»

▸▸ Wir haben schon Äste gefunden, die absichtlich mitten auf die Trails gelegt worden waren. ◂◂

Ohne Rücksicht auf Verluste

Die Scharmützel zwischen Wanderern und neumodischen Mountainbikern sind so zahlreich wie die Gründe für den Unfrieden: Schäden an der Flora, Stören der Tiere, kaputte Wege, aber auch die Gefährdung auf gemeinsam benutzten Strecken aufgrund der Geschwindigkeit, die als zu hoch empfunden wird. Der aus dieser Situation entstandene Zorn nimmt bisweilen zerstörerische Formen an. «Wir haben schon Äste gefunden, die absichtlich mitten auf die Trails gelegt worden waren», bedauert Noëmi Sandmeier. Bis heute blieben solche Störmanöver ohne tragische Folgen.

2004 hätte der latente Konflikt oberhalb von Biel allerdings beinahe zu einem Drama geführt. Wütende Wanderer hatten Drähte zwischen die Bäume gespannt, und prompt verunfallte ein Liebhaber des Nervenkitzels, kam jedoch zum Glück mit dem Schrecken davon.

Illegale Trails

Die Topografie der Schweiz bietet den MTB-Fans jede Menge interessanter Ziele: «Crans-Montana, Scuol, Laax oder das Wiriehorn z. B. sind weitherum bekannt, weil an diesen Orten offizielle Wettkämpfe stattgefunden haben», erklärt Noëmi Sandmeier. Andere Regionen sind auch aktiv geworden und bieten ständig unterhaltene Trails an. Wie an vielen anderen Orten ist MTB-Fahren im Wald zwischen Magglingen und Biel ja nicht erlaubt: Denn auf unbefestigten Waldwegen ist diese Art Aktivität von Gesetzes wegen verboten. «Zahlreiche wilde Pfade entstanden einfach dort, wo Mountainbiker durchfuhren, mit all den Nachteilen für Sicherheit und Umweltschutz, die damit verbunden sind», erklärt Noëmi Sandmeier.

Ausgehend von dieser Tatsache, beschloss der Verein Trailnet, mit dem Bau eines permanenten Trails – wie zuvor schon auf dem Gurten bei Bern – die Situation zu legalisieren. «Alle interessierten Kreise wurden mit einbezogen», unterstreicht Noëmi Sandmeier, die Verantwortliche für das Projekt BielTrail. «Die Behörden, aber auch die verschiedenen Naturschutzorganisationen.» Einsprachen gab es sowohl von privater als auch von öffentlicher Seite, aber es liessen sich Lösungen finden. Inzwischen wurde die Baubewilligung erteilt, und der Trail sollte im Herbst eingeweiht werden können.

Ökologisch vertretbare Lösung

Gemäss den Verantwortlichen für das vorliegende Projekt kommt der Bau eines MTB-Trails sowohl der Umwelt als auch den Mountainbikern und den Wanderern entgegen. «Die Strecke eignet sich für Fortgeschrittene und Anfänger und kanalisiert die Biker in einem einzigen Korridor», erläutert Noëmi Sandmeier. «Die wild entstandenen Trails werden ihre Anziehungskraft verlieren und wieder der Natur überlassen.» Verschiedene Massnahmen wurden ausserdem getroffen, um die Sicherheit aller zu gewährleisten. Der Trail weist zum

Beispiel vor den Wegen jeweils Schikanen auf, um die Benutzer zu zwingen, ihre Geschwindigkeit drastisch zu reduzieren.

Der Bau der rund zwei Kilometer langen Strecke mit verschiedenen technischen Schwierigkeiten – Hindernissen, Sprüngen, Buckeln und künstlichen Kurven – ist auf 110 000 Franken veranschlagt, zulasten von Trailnet. Erwartet werden in Magglingen Mountainbiker aus einem von Basel, Zürich, Luzern, Thun und Yverdon begrenzten Einzugsgebiet; eine Benutzungsfrequenz, die zu einer hohen Belastung für die nachbarschaftlich guten Beziehungen, die der Verein aufbauen will, werden dürfte. «Der Ansturm der Interessenten wird sich von selbst einpendeln», beruhigt Noëmi Sandmeier. «Am Nachmittag werden Schüler und Jugendliche kommen, am Abend Leute aus der Region und am Wochenende vor allem Biker, die weiter weg wohnen.» //

Auch wenn das Outfit es anders vermuten lässt: Downhiller sind weder Spinner auf zwei Rädern noch Natur-Rowdies.

Nachgefragt

Bleibt nicht in den Kleidern hängen

Downhill // Die Abfahrt mit dem MTB hat bei den übrigen Waldnutzern keinen besonders guten Ruf. Noëmi Sandmeier, Verantwortliche des Projekts BielTrail, empfiehlt bessere Kommunikation.

▶ **«mobile»: Welche Massnahmen hat Ihr Verein getroffen, um das Image der Sportart zu verbessern? Noëmi Sandmeier:** Unsere Sportart ist noch zu wenig gut bekannt. Die Leute sehen in uns bloss gefährliche Spinner auf zwei Rädern. Wir müssen auf sie zugehen, damit sie verstehen, was uns an dieser Aktivität fasziniert. Wir haben Informationstage veranstaltet und werden insbesondere bei der Einweihung des Trails zwischen Magglingen und Biel wieder Wert auf offene Kommunikation legen. Bei dieser Gelegenheit können wir zeigen, wie der Trail gebaut wurde: von Hand, mit Muskelkraft und vor Ort gewonnenen, natürlichen Materialien. Wir haben damit gute Erfahrungen gemacht. Aus dem anfänglichen Misstrauen entstehen nach und nach Verständnis und eine gesunde Neugier.

Haben Ihre Mitglieder Verständnis für die Problematik? Durchaus. Unser Verein hat sich einen Verhaltenskodex (TrailRules) gegeben. Im ersten Punkt steht, dass jeder für sein Verhalten verantwortlich ist und sich dazu verpflichtet, die Sicherheit der anderen Zweiradfahrer und der Wanderer nicht zu gefährden. Der zweite Punkt betrifft die Ausrüstung. Das Fahrrad, aber auch die Schutzkleidung müssen überprüft und intakt sein. Der dritte Punkt besteht auf Helmpflicht, und Protektoren werden empfohlen. Beim vierten Punkt wird das Verhalten auf dem Trail erläutert und daran erinnert die Natur zu respektieren! Der fünfte Punkt erinnert, dass auf der Strasse die Verkehrsregeln gelten. Der letzte Punkt listet die Massnahmen auf, die bei einem Unfall zu treffen sind.

Aber der Trail steht ja jedem offen, also werden diese Verhaltensregeln kaum alle erreichen. Wir lassen es ja auch nicht bei diesem Kodex bewenden. Am Anfang und am Ende der Strecke werden Informationstafeln aufgestellt. Wir werden regelmässig vor Ort sein und die Biker auf die geltenden Regeln aufmerksam machen. Ausserdem suchen wir den Kontakt zu jungen Einsteigern, um sie zu Respekt vor der Natur und den Mitmenschen anzuhalten. Eine unserer Rollen ist zu informieren. //

› *Kontakt: noemi@trailnet.ch*
Website: www.trailnet.ch